

Ungeregelter Umgang mit Daten

Steuerberater wehren sich gegen strengere Regeln für die Abgabe von Steuererklärungen

Die Steuerberaterkammer und der Steuerberaterverband diskutieren seit Jahren über die Fristen zur Abgabe der Steuererklärungen. Eine bundeseinheitliche Regelung steht noch aus, denn die Verwaltung der Steuern obliegt den einzelnen Bundesländern. Im hessischen Wahlkampf hat haben sich noch nicht alle politischen Parteien geäußert, in welcher Weise die Steuerberater dabei in die Pflicht genommen werden sollen. Bislang gibt es in Hessen ein erfolgreiches Modell, wonach die Steuerberaterschaft angehalten ist, die Steuererklärungen insbesondere nach Schwierigkeitsgrad und unter Berücksichtigung der Arbeitsbelastung laufend fertig zu stellen. Spätester Abgabetermin für die Steuererklärungen des Jahres 2012 ist der 28. Februar 2014. Dabei kann die Finanzverwaltung bestimmte Steuerbürger auffordern, bereits früher die Steuererklärungen abzugeben.

Es wird aber auch über eine Regelung diskutiert, die in Nordrhein-Westfalen praktiziert wird. Dort regieren andere politische Parteien. Die Finanzverwaltung verfährt in diesem Bundesland nach folgenden Prinzipien: Die Steuerberater müssen ihre Mandanten der Finanzverwaltung in Listen mitteilen. In einem Kontingentierungsverfahren wird festgelegt, welche beziehungsweise wie viele Steuererklärungen an bestimmten Stichtagen der einzelnen Steuerberater beim Finanzamt abzugeben hat. Nach diesen Kontingentierungsverfahren gerät der Steuerberater in die Nähe eines verlängerten Armes der Finanzverwaltung. In der Ausgestaltung

führt dieses Verfahren auf Seiten der Verwaltung zu nicht unerheblichem bürokratischen Aufwand und auf Seiten der Beraterschaft zu einem Vollzugaufwand. Für die Steuerberater spiegelt die Mandantenliste als Kundenstamm den wichtigsten Kanzleiwert wieder. Der verlangte freizügige Umgang mit diesen höchst persönlichen Daten ist aus Sicht des Steuerberaters problematisch. Er wirft zudem eine



Reihe rechtlicher Fragen auf. Der Berufsträger muss durch die Übermittlung der Liste an die Finanzverwaltung gegen das Gebot der Verschwiegenheitspflicht verstoßen. Wohlwissend, dass die Steuerbürger bei Fragen der Verschwiegenheit besonders sensibel sind.

Auch gegen die verfassungsgemäßen Grundsätze zum Datenschutz wird bei dieser Art der Datenerhebung im Rahmen des Kontingentierungsverfahrens verstoßen. Denn es gibt keine verfassungskonforme gesetzliche Grundlage für diese dem Steuerbürger nicht bekannte Datenweitergabe und dessen Auswertung. Auch kann niemand wissen, wie der Datenbestand innerhalb der Finanzverwaltung ausgewertet

werden kann. Die Finanzverwaltung könnte die einzelnen Berufsangehörigen einstuft. Beispielsweise in solche, die schwerpunktmäßig bestimmte sensible Sparten betreuen und deswegen in schwarze Listen geraten können und einer übermäßigen Kontrolle unterzogen werden.

Die hessischen Steuerberater wehren sich gegen das Kontingentierungsverfahren. Dabei sind sie sich ihrer Rolle als selbständiges Organ der Steuerrechtspflege und als wichtiger Ansprechpartner der Finanzverwaltung bewusst. Ohne die fachliche Zuarbeit wären die Finanzämter lahmgelagt. Sie wehren sich gegen eine faktische Übernahme von ordnungspolitischen Funktionen für die Finanzverwaltung. Die Kontingentierungsverfahren indes sind rechtlich fragwürdig und unverhältnismäßig. Zudem geben sie der Finanzverwaltung in rechtsstaatlich bedenklicher Weise ein Instrument zur Disziplinierung der Steuerberaterschaft an die Hand.

Die von der Politik und der Finanzverwaltung selbst geschaffene Komplexität des deutschen Steuerrechts verursacht eine steigend hohe Arbeitsbelastung für die Berufsträger. Gängelungen durch ein mögliches Kontingentierungsmodells würden auch deshalb von den hessischen Steuerberatern nicht hingenommen werden. Bisher haben sich die politischen Parteien in Hessen nicht oder noch nicht geäußert, wie sie im Falle einer Regierungsbildung mit den Steuerberatern umgehen wollen. Noch ist Zeit für ein Votum der Parteien. Die Öffentlichkeit wartet auf eine klare Antwort.

Reinhard Hühn (HA/tok)